

Victory

Harold Letterboom • Meltem Karakoyun • Manuela Tjin A Soe • George Struikelblok • Ardie Setropawiro • Peter Thielen

Trotz der traurigen Vergangenheit der Sklaverei, verbunden mit vielen Traumata und Immigrationsschwierigkeiten der Afrikaner, Chinesen, Hindustani und Javaner, hat sich Suriname erfolgreich in der Unabhängigkeit behauptet und verfolgt weiter seinen eigenen Weg. Obwohl Kolonialzeit und Sklaverei die Trennung durch ethnische Zugehörigkeit eher verstärkten, leben Surinamen friedlich und respektvoll zusammen.

Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen pflegen zwar ihre Identität und kulturelle Eigenständigkeit, haben aber durch die zunehmende Familiendurchdringung gegenseitige Gepflogenheiten adaptiert und so zu einer gemeinsamen Grundlage gemacht. Somit ist das Suriname von 2018 nicht länger das Suriname der Kolonialzeit; der Übergang zur Unabhängigkeit, die Aufarbeitung des Traumas der Sklaverei und die Bewältigung der Immigrationsprobleme haben unser geliebtes Land stark gemacht. Heute ist Suriname gleichberechtigter Partner in der Caricom und den Vereinten Nationen. Suriname wird erfolgreich sein: Victory

Symbolik: Die farbigen Sterne beziehen sich sowohl auf die Sterne der Surinamischen Flagge, welche die fünf Hauptbevölkerungsteile symbolisieren, als auch auf die Kultur der Wayanas (eines indigenen Stammes), auf deren Holzscheiben mit mythologischen Figuren diese Sterne ebenfalls auftauchen. Die Dreieckkörper stehen mit ihren Begrenzungswänden für die Grenzen und Schranken, die überwunden werden mussten, greifen in stylisierter Form das Victory-Zeichen auf. Die drei Paddel stehen für den Fortschritt, aber auch für den Sieg über die negative Vergangenheit. Die Ureinwohner existieren nicht mehr, aber ihre Nachfahren und die surinamische Diaspora vereinen sich in ihrem Bemühen das Land weiter voranzubringen.